Jahreskalender 2019: Historische Postkarten aus dem Fundus des Stadtarchivs zeigen die beschauliche Seite der Kurstadt

Monat für Monat durch Alt-Mergentheim

Das Stadtarchiv hat einen neuen Jahreskalender zusammengestellt. Diesmal mit historischen Postkarten aus Mergentheim.

Von unserem Mitarbeiter
Joachim W. Ilg

Auf dieser Postkarte ist das Café Waldeck in den 1930er Jahren zu sehen, das einen herrlichen Blick auf Bad Mergentheim ermöglichte. BILD: JOACHIM W. ILG

BAD MERGENTHEIM. Da möchte man sich am liebsten gleich dazusetzen, zu den Damen und Herren, die mit ihren Hüten einen gepflegten Eindruck machen und offensichtlich das Leben auf leichte Art und Weise an ihren Kaffeetischchen genießen. Und dann der herrliche Ausblick. Zu ihren Füßen breitet sich im weiten Tal Bad Mergentheim mit seinen Kirch- und Schlosstürmen aus, während die Damen und Herren, von der Sonne beschienen, sich mit süßem Nichtstun, lockeren Plaudereien und leckeren Kuchen die Zeit vertreiben.

Postkartenidylle

Festgehalten wurde diese Szene auf einer Postkarte, die 1936 von einem Gast nach Heilbronn abgeschickt worden war, um den Daheimgebliebenen einen Eindruck vom erholsamen Aufenthalt im Bad Mergentheimer Terrassenkaffee Waldeck zu geben.

Zu sehen ist diese Postkarte in vergrößerter Form neben elf weiteren historischen Ansichten aus Bad Mergentheim im neuen Kalender des Stadtarchivs für das Jahr 2019. Stadtarchivarin Christine Schmidt hat aus ihrer Sammlung zwölf Mergentheimer Postkarten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgewählt, die das Städtchen Monat für Monat von seiner liebenswerten und beschaulichen Seite zeigen.

Da ist natürlich die Burgstraße mit ihren imposanten Bürgerhäusern und dem Bläserturm abgebildet. Aber von geschäftigem Treiben natürlich noch keine Spur. Am Gänsmarkt sind Betriebe zu sehen, die es nicht mehr gibt: Zum Beispiel das jüdische Gasthaus Fechenbach oder die Essigfabrik K. Feil.

Betuchte Herrschaften flanieren vor dem stilvollen Kurhaus, und das Bürgerliche Bräuhaus an der Würzburger Straße zeugt vom einstigen Brauerei-Reichtum der Stadt.

So kann man Monat für Monat bekannte und weniger bekannte Ansichten Mergentheims im anno dazumal-Flair alter Postkarten neu entdecken und in Nostalgie schwelgen. Das Titelblatt des Bildkalenders im DIN-A-4-Breitformat ziert die älteste Postkarte im Fundus des Stadtarchivs. Der „Gruß aus Mergentheim“ mit Schloss, Kurhaus, Kurpark-Brücke und „Total-Ansicht“ der Stadt stammt aus dem Jahr 1898 und wurde nach Bayreuth geschickt.

Den Jahreskalender kann man sich als monatlich wechselndes Schmuckbild an die Wand hängen oder einfach nur darin blättern und auf Entdeckungsreise gehen.

Der Jahreskalender des Stadtarchivs mit zwölf historischen Postkarten entstand in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Bad Mergentheim und ist für 10,80 Euro im Stadtarchiv, in der Buchhandlung Moritz und Lux sowie in der Buchhandlung Rupprecht erhältlich.

Einsteigerkurs Karate

Für Kinder ab dem siebten Lebensjahr

BAD MERGENTHEIM. Karate ist eine uralte, traditionsreiche Kampfsportart, die bereits seit vielen Jahren nicht nur in Asien, sondern auf der ganzen Welt praktiziert wird. Sie stärkt Körper und Geist, fördert die Aufmerksamkeit und die Konzentration und stellt damit eine Abwechslung zum Alltag dar.

Karate ist eine Kampfsportart für jedes Alter. Aus diesem Grund trainiert die Karate-Abteilung des TV Bad Mergentheims bereits seit 1975 das traditionelle Shotokan-Karate und zählt mit seinen 200 Mitgliedern zu eine der größten Sportabteilungen der Gegend. Beginnend am Freitag, 12. Oktober, findet für jüngere Interessenten ein Einsteigerkurs in der Eduard-Mörike-Schule in Bad Mergentheim von 18 bis 19 Uhr statt. Teilnehmen können alle Kinder ab sieben Jahren, während Kinder ab fünf Jahren jeden Dienstag von 17.15 bis 18 Uhr bei den Bambini einsteigen können. *ln*

Klinik ob der Tauber

Selbsthilfegruppe trifft sich

BAD MERGENTHEIM. Die Kontinenz-Selbsthilfegruppe trifft sich am Donnerstag, 11. Oktober, um 15 Uhr in der Reha-Klinik ob der Tauber, Bismarckstraße 31 in Bad Mergentheim. Bei Fragen zur Gruppe steht im Vorfeld Frank Rosenkranz unter Telefon 07930/990562 zur Verfügung. pm

Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Jugendblaskapelle des Musikvereins Löffelstelzen (Bild) und die Musikkapelle Pülfringen. BILD: MITTNACHT

Gemeindesaal Löffelstelzen: Musikfest am Sonntag

Jugendkapelle spielt auf

LÖFFELSTELZEN. Der Musikverein Löffelstelzen veranstaltet am morgigen Sonntag, 7. Oktober ein Musikfest mit Kärweessen im Gemeindesaal Löffelstelzen.

Um 11 Uhr beginnt der Festbetrieb und ab 11.30 Uhr spielt die Musikkapelle aus Pülfringen. Gegen 11.30 Uhr gibt es ein traditionelles Festessen. Anschließend geht der Festbetrieb mit Kaffee und Kuchentafel sowie Vesper weiter.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt am Nachmittag die Jugendblaskapelle des Musikvereins Löffelstelzen. *pm*

Vortrag: Kreisrätin Manuela Zahn sprach zum Tag der deutschen Einheit beim Freundeskreis der Mobilen Dienste

Gleichstellung noch nicht ganz gelungen

BAD MERGENTHEIM. Gespräch und Respekt seien nötig, wenn die Gleichstellung von Ost und West gelingen solle. Das betonte Kreisrätin und Gemeinderätin Manuela Zahn in einem Vortrag zum „Tag der deutschen Einheit“.

Die Wiedervereinigung Deutschlands sei ein „Mirakel, ein Geheimnis, das seinesgleichen in der Welt auch heute noch sucht“. Das betonte die Referentin bei einer Veranstaltung des Freundeskreises der Mobilen Dienste vor rund 150 Zuhörern. Vielen Politikern in Ost und West gebühre Dank für ihre „positive Penetranz“, doch ebenso den Menschen in der damaligen DDR, die mit ihrer „ebenso mutigen wie friedlichen Revolution“ die Voraussetzung dafür geschaffen hätten. Im staatsrechtlichen Sinn habe man die deutsche Einheit erreicht und Deutschland sei in der Welt überwiegend geachtet. Diese Einheit habe nach Berechnung von Finanzexperten über zwei Billionen Euro gekostet – doch diese Summe habe man „gern investiert“, um eine Gleichstellung zwischen West und Ost zu erreichen.

Allerdings sei diese Gleichstellung, so Zahn, bisher nicht vollständig gelungen. Rund elf Prozent der Bevölkerung seien aus dem Gebiet der früheren DDR weggezogen und die fehlten beim Aufbau. Dazu fehlten im Osten „die großen Metropolen und die sogenannten Global Players, die im Westen viele Arbeitsplätze sichern und enorme Gewinne abwerfen, von denen privat und Staat partizipieren“. Als Folge davon liege der Durchschnittsverdienst immer noch 15 Prozent niedriger als im Westen und die Renten lägen fünf Prozent unter dem Westniveau. Das seien „gewichtige Gründe“ für die Unzufriedenheit der Menschen.

Zorn entstanden

Genau so stark wahrzunehmen seien die Differenzen im gesellschaftlichen Bereich. Viele Menschen in den neuen Bundesländern fühlten sich „als Bürger zweiter Klasse, als die, die man eben ‚gnadenhalber‘ aufgenommen hat“. Daraus entstehe inzwischen nicht nur Murren, sondern Zorn. Die Politiker hätten hier „zu lange weggesehen, mit den Menschen zu wenig gesprochen und ihnen keinen akzeptablen Platz in unserer Gesellschaft eingeräumt“. Man lebe jetzt in einer Zeit, wo radikale Gesinnungen aufkeimten und in Gewalt ausarteten – auch mit Unterstützung „vieler Chaoten aus dem Westen“. Zu alledem regierten an vielen Orten der Welt Menschen, die „auf dem Frieden herumtrampeln“. Da müsse man wenigstens in Deutschland „dafür sorgen, dass wir wirklich ein geeintes Volk werden und einen inneren Frieden besitzen.“ Jetzt, wo man hohe Steuereinnahmen verzeichne, könne man durchaus die finanziellen Rahmenbedingungen für ein gleichmäßiges Wohlergeben in ganz Deutschland schaffen. *peka*

TSV Markelsheim: Familientag der Tennisabteilung zum Abschluss der Saison

Der gelben Filzkugel hinterher geflitzt

MARKELSHEIM. Beim Familientag der Tennisabteilung des TSV Markelsheim flitzten Groß und Klein der kleinen gelben Filzkugel hinter her.

Der Familientag für die Mitglieder bildete den Abschluss einer überaus erfolgreichen Saison. Bei strahlendem Sonnenschein startete man morgens mit einem Turnier für den Tennisnachwuchs. Am Nachmittag spielten die Erwachsenen dann um den Sieg beim Schleifchenturnier.

Voller Eifer und Ehrgeiz zeigten die „Stars von morgen“, was das Team um Jugendsportwart Ingo Schulz ihnen schon alles beigebracht hat. Angefeuert von den zahlreich erschienen Eltern, wurde um jeden Punkt gekämpft. Jedes Spiel war wichtig und dennoch kam der Spaß nicht zu kurz.

Es wurde Rollballtennis gespielt, dazu gab es noch Spiele auf dem Kleinfeld, dem Midcourt und die etwas größeren trugen ihre Begegnungen auf dem Großfeld aus. Die jungen Spielerinnen Alina Kreuser und Vivien Dauberschmidt, die schon von klein auf im Verein sind, hatten komplett die Organisation und Leitung der Turniere übernommen. Unterstützt wurden sie von Nadine Safenreiter und Dominik Schnabel. Gemeinsam sorgten sie für einen reibungslosen Turnierablauf.

Während die fast zwei Dutzend Kinder auf dem Platz waren, staunten die Teilnehmer des Schleifchenturniers über die Leistungen der Tenniskinder. Nach spannenden Finalspielen standen dann die Sieger fest: Rollballtennis 1. Finja Halbritter, 2. Jana Weidinger; Kleinfeld 1. Maxi Bauer, 2. Smilla Kluss; Midcourt 1. Moritz Frank, 2. Luna Horwadt; Großfeld U12/14 1. Samina Dauberschmidt, Finia Ruhmund. Am Mittag wurde im Schleifchenturnier in wechselnden Besetzungen teilweise hochklassiges Tennis gezeigt. Sie bewiesen den Kindern, dass auch Erwachsene trotz sportlichen Ehrgeizes sehr viel Spaß beim Kampf um jeden Punkt haben können. Nach zehn Runden waren die Sieger ausgespielt.

Im Tennisheim wurde die Siegerehrung vollzogen. Den dritten Platz teilten sich Carsten Dauberschmidt und Ralf Schieser. Auf dem zweiten Platz landeten Melanie Hermann und Chiara Zemke. Die Siegerin des Schleifchenturniers war Elisa Kimmelmann. „Es war ein herrlicher Tag, bei dem alle auf ihre Kosten kamen, ob alt oder jung, ob Anfänger oder erfahrener Spieler. Jeder hatte seinen Spaß und trug dazu bei, dass es ein gelungener Familientag war“. Dieses Fazit zog Abteilungsleiter Lars Schmidt. *gi*

Der Familientag bildete den Abschluss der Saison beim TSV-Tennis. BILD: GUDRUN IKAS

AUS DER REGION

Adipositas-Selbsthilfegruppe

BAD MERGENTHEIM. Die Selbsthilfegruppe Adipositas trifft sich am Donnerstag, 11. Oktober, um 19 Uhr in der Rehaklinik Ob der Tauber, Raum C, Bismarckstraße 31 in Bad Mergentheim. Das Thema des Oktober-Treffens lautet „Welche Kräfte wirken auf uns bei der Zielgewichtserreichung und wie können wir das beeinflussen?“. Nähere Auskünfte gibt es unter Telefon 07940/9823656.

Frauen nach Krebs

BAD MERGENTHEIM. Die Selbsthilfegruppe FSH, Bad Mergentheim II, Onko-Aktiv-Frauen nach Krebs, organisiert am Freitag, 19. Oktober, einen Ausflug nach Rottendorf zu „Gesundheit rockt“. Zustieg ist möglich in Lauda und Bad Mergentheim. Abfahrt zirka 17.30 Uhr, Rückfahrt um 24 Uhr. Alle Frauen sind willkommen. Anmeldung ist unter Telefon 09343/6275430 erforderlich.

Pflegestützpunkt berät

BAD MERGENTHEIM. In Bad Mergentheim findet der Außensprechtag des Pflegestützpunktes Main-Tauber-Kreis am kommenden Donnerstag, 11. Oktober, im Rathaus statt. Im Vorfeld ist eine Terminvereinbarung bis Mittwoch, 10. Oktober, um 11 Uhr, unter Telefon 09343/5899479, erforderlich.

Skigymnastik des TV

BAD MERGENTHEIM. Ein Skigymnastik-Kurs des TV beginnt am Dienstag, 9. Oktober, um 19.15 Uhr in der Turnhalle der Eduard-Mörike-Schule im Weberdorf und umfasst zehn Kursabende. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 07931/46353 oder am ersten Abend.

Spielmannszug hält Rückblick

BAD MERGENTHEIM. Die Hauptversammlung des Historischen Deutschorden-Spielmannszuges findet am Donnerstag, 15. November, um 19.30 Uhr im Schützenhaus in Igersheim statt. Anträge sind schriftlich bis zum Samstag, 10. November, beim Vorstand R. Hynek, einzureichen.

Mergenthaler-Museum auf

HACHTEL. Das Ottmar-Mergenthaler-Museum im Bad Mergentheimer Ortsteil Hachtel ist am Sonntag, 7. Oktober, von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Letzte Führung ist um 16 Uhr.